Samstag, 20. November 2021 77. Jahrgang | Nummer 320 Preis Inland € 2,60 / Ausland € 3,30

Van der Bellen appelliert an Solidarität

Ab Montag bis 12. Dezember Lockdown in Österreich – Impfpflicht ab 1. Februar –Schulen bleiben weiter offen.

Pertisau, Wien – Bund und Länder haben gestern wegen der dramatischen Zunahme von Corona-Fällen – am Freitag gab es 15.809 Neuinfektionen, 2871 Infizierte befinden sich in Spitalsbehandlung – den vierten harten Lockdown für ganz Österreich beschlossen. Das wurde bei der Landeshauptleutekonferenz in Pertisau am Achensee vereinbart. Zugleich wird es ab 1. Februar eine generelle Impfpflicht geben. Einzig die Schulen bleiben während des Lockdowns mit den bereits bekannten Ausgangsbeschränkungen offen. Freitagabend appellierte Bundespräsident Alexander Van der Bellen eindringlich an die Solidarität der Bevölkerung.

Ab Montag sind wieder (fast) alle Geschäfte und Gastronomiebetriebe zu, auch der Christkindlmarkt. Am Wochenende wird ein Ansturm erwartet. Fotos: Falk, APA (2)

Angesichts der durch die Corona-Krise größer werdenden Gräben in der Gesellschaft hat der Bundespräsident dazu aufgerufen, eine Spaltung nicht zuzulassen. Die Entscheidung der Bundesregierung mit den Landeshauptleuten für einen Lockdown bezeichnete der Bundespräsident als „jetzt richtig – auch wenn sie sehr spät kam". Zu drastisch sei die Entwicklung in den Spitälern, zu gefährlich die Situation, in die wir als Gemeinschaft gekommen sind. „Es konnte so ganz einfach nicht weitergehen", sagte der Bundespräsident. „Es geht darum, Menschenleben zu schützen und zu retten. Ich bitte Sie, tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass wir diese vierte Welle so gut und so rasch wie möglich bewältigen."

Die Schließungen sollen ab Montag maximal 20 Tage dauern. Eine „politische Garantie", wie Bundeskanzler Alexander Schallenberg (ÖVP) betont. Damit soll das Weihnachtsgeschäft im Handel nicht ganz abgewürgt werden. Dabei gelten die Regeln wie bei vergangenen Lockdowns: Gastronomie, Kultur- und Veranstaltungsbranche sowie Handel – außer Geschäfte des täglichen Bedarfs – schließen. Grundsätzlich gilt eine durchgehende Ausgangssperre, das Verlassen des eigenen privaten Wohnbereichs wird nur noch in Ausnahmefällen gestattet sein. Erlaubt ist noch die Grundversorgung wie etwa Einkäufe, der Weg zur Arbeit oder Sport. Profi-Sportveranstaltungen müssen ohne Zuschauer durchgeführt werden. Die FFP2-Maskenpflicht kommt in allen Innenräumen. Die Schulen bleiben grundsätzlich offen, die Präsenzpflicht wird aber ausgesetzt.

Die gesetzliche Impfpflicht, für die nunmehr ein Gesetzgebungs- und Begutachtungsverfahren eingeleitet wird und die ab 1. Februar gelten soll, werde sicher „für Riesendiskussionen" sorgen, räumte Schallenberg ein. Die teils mangelnde Impfbereitschaft habe aber keine andere Wahl gelassen.

Frustriert, wütend und schockiert sind derweil die vom Lockdown am meisten betroffenen Branchen. Menschen und Betriebe müssten nun den hohen Preis für das seitens der Politik völlig missratene Pandemiemanagement ausbaden, so der Grundtenor. Der Handel spricht von einer „historischen Katastrophe", die vermeidbar gewesen wäre und von einem „Super-GAU". Die Wirte zeigen sich „fassungslos", die „Vollbremsung kurz vor Weihnachten" treffe die Gastronomie wieder einmal in ganz besonderer Weise. Die Hotellerie sieht die Wintersaison nur noch am seidenen Faden hängen, das völlige Ausufern der Corona-Krise werfe ein schlechtes Licht auf das Land. Sämtliche Wirtschaftsvertreter fordern rasche Hilfen, die Regierung verlängert nun die altbekannten Hilfsmaßnahmen.

Wegen des Lockdowns demonstrierten gestern Abend in Innsbruck unangemeldet Hunderte Personen. *(TT)*

Mehr auf *Seiten 2, 3, 4, 24, 25, 37*